

Adolf Rose

Adolf Rose (* 6. Juni 1908 in Berlin; † 15. August 1974 in Düsseldorf) war ein deutscher Wissenschaftler auf dem Gebiet der Stahlforschung.

Leben und Beruf

Adolf Rose besuchte das Realgymnasium in Gladbeck (Westfalen), welches er Ostern 1927 mit dem Reifezeugnis verließ. Im Sommersemester 1927 nahm er das Physikstudium in Göttingen auf. Er wurde Mitglied der Burschenschaft Hannovera. Nach vier Semestern wechselte er an die Universität München, zwei Semester später an die Universität Bonn. Hier promovierte er mit der 1933 erschienenen Dissertation „Über einen einfachen Vakuum-Flussapt-Spektographen und seine Anwendung zur Aufnahme von Emissions- und Adsorptionsspektren“ zum Dr. phil. Das Jahr danach war er am Physikalischen Institut der Universität Bonn tätig. Sodann nahm er eine Stelle als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Kaiser-Wilhelm-Institut für Eisenforschung in Düsseldorf an, das zur Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften gehörte, der späteren Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften. An dieser Forschungseinrichtung, an der er bis zu seiner Pensionierung arbeitete, betätigte er sich zuerst im Laboratorium der Thomasschlackestellen. Anschließend forschte er im Röntgenlaboratorium; danach widmete er sich insbesondere dem Umwandlungsverhalten von Stählen, und zwar vornehmlich durch unterschiedliche Wärmebehandlung bei der Herstellung. Er stieg zum Laborleiter für Konstitutionsforschung auf.



Adolf Rose

1961 erhielt er einen Lehrauftrag der Technischen Hochschule Hannover, die ihn 1963 zum Honorarprofessor ernannte. Die 1948 gegründete „Wissenschaftlich-Technische Arbeitsgemeinschaft für Härterei-Technik und Wärmebehandlung e. V. (AHT)“ stiftete 1957 die „Adolf-Martens-Medaille“, die an Persönlichkeiten aus Wissenschaft und Technik verliehen werden sollte, welche mit ihren Arbeiten die für die Wärmebehandlung der Werkstücke und die Beurteilung der Werkstoffe ausschlaggebenden Kenntnisse wesentlich erweitert haben. 1963 war Adolf Rose der vierter Wissenschaftler, der mit dieser Medaille ausgezeichnet wurde. Eine besondere Ehrerweisung für ihn bedeutete die Ernennung zum Vorsitzenden des Wissenschaftlichen Rates der Arbeitsgemeinschaft Industrieller Forschungsvereinigungen. Der vom damaligen Verein Deutscher Eisenhüttenleute eingerichtete „Werkstoffausschuss“ ernannte Adolf Rose 1973 zum Ehrenmitglied.

Veröffentlichungen (Auswahl)

Ab 1935 hat Adolf Rose die Forschungsergebnisse, die er oftmals mit Kollegen erzielt hatte, mit diesen in mindestens 69 Publikationen veröffentlicht, insbesondere im Verlag Stahleisen in Düsseldorf, in der Schriftenreihe „Mitteilungen aus dem Max-Planck-Institut für Eisenforschung“ in Düsseldorf, in den „Berichten des Werkstoffausschusses des Vereins Deutscher Eisenhüttenleute“ sowie in den „Forschungsberichten des Landes Nordrhein-Westfalen“, die durch den Westdeutschen Verlag Köln editiert wurden, vgl. dazu Katalog der Deutschen Nationalbibliothek. Zu seinen besonders zu erwähnenden Werken gehören:

- Franz Wever; Adolf Rose: *Atlas zur Wärmebehandlung der Stähle*, Bd. 1, Düsseldorf: Verlag Stahleisen, 1954-1958 (Loseblattsammlung) und Adolf Rose; Hans Hougardy: *Atlas zur Wärmebehandlung der Stähle*, Bd. 2, Düsseldorf: Verlag Stahleisen, 1972 (Nachdruck 1989)
- Angelica Schrader; Adolf Rose: *Gefüge der Stähle – De ferry metallographia*, Düsseldorf: Verlag Stahleisen 1966, (Nachdruck 1989)

Literatur

- Werner Schuder: *Kürschners Deutscher Gelehrten-Kalender 1970*, Elfte Ausgabe, N-Z und Register, Berlin: Walter de Gruyter & Co., 1971, S. 2464
- Walter Habel,: *WER IST WER? DAS DEUTSCH WHO'S WHO*, Bundesrepublik Deutschland, West-Berlin, Frankfurt am Main: Societäts-Verlag, 1973, S. 898
- Rita Seidel: *Catalogus Professorum 1831-1981, Festschrift zum 150jährigen Bestehen der Universität Hannover*, Band 2, Stuttgart, Berlin, Köln und Mainz: Verlag W. Kohlhammer, 1981, S. 256
- Frank Hengerer: *Die ATW und ihre Institutionen, Ein historischer Rückblick*, herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft Wärmebehandlung und Werkstofftechnik e. V., Bremen: 2004

Weblinks

- Biografie von Adolf Rose bei Wikipedi
- Literatur von Adolf Rose im Katalog der Deutschen Nationalbibliothek